

Großmächte und zur Genfer Außenministerkonferenz. Aber die kapitalistischen Außenminister kamen nach Genf als Vertreter der großen Rüstungskonzerne in USA, England und Frankreich mit dem Bestreben, die Positionen der Nazi-Generale in Westdeutschland zu stärken und deren Machtbereich am liebsten auch auf die Deutsche Demokratische Republik auszudehnen. Daß ihnen dieser Plan mißlang, ist nicht ihre „Schuld“. Es ist das Verdienst und ein Erfolg der Völker, in deren Namen Außenminister Molotow sprach. Als Vertreter der sozialistischen Sowjetunion hat er Vorschläge für ein System der kollektiven Sicherheit in Europa und zur Abrüstung unterbreitet. Damit unterstützte er zugleich die Anstrengungen des deutschen Volkes, die darauf gerichtet sind, ein friedliebendes, demokratisches Deutschland zu schaffen. *

Die Grundfrage, wie soll das einige, demokratische Deutschland aussehen, muß den Inhalt der großen Aussprache bestimmen. Darum geht es doch heute in Deutschland. Allen soll klar werden, daß es nur ein einiges Deutschland geben kann, das demokratisch ist, in dem nicht Militaristen, Konzernherren und Junker, nicht 150 Multimillionäre über das deutsche Volk bestimmen, sondern die Werk-tätigen selbst ihre eigenen Geschicke leiten. Die Deutsche Demokratische Republik als Staat der Arbeiter und Bauern verkörpert dieses neue Deutschland. Um aber auch in Westdeutschland dieses Beispiel eines demokratischen deutschen Staates, in dem die Werk-tätigen die Macht ausüben, zu verwirklichen, ist es notwendig, die Deutsche Demokratische Republik weiter auszubauen und zu festigen. Ein einiges, demokratisches Deutschland kann nur im Kampf gegen die Herrschaft der Kanonenkönige, Militaristen und Junker erzwungen werden. Die Aktionseinheit der Arbeiterklasse in ganz Deutschland und der geschlossene Kampf aller deutschen Patrioten, die sich auf eine starke Deutsche Demokratische Republik stützen können, sind die Voraussetzungen dafür.

Zeigen wir doch den Menschen die große Perspektive! Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß sich alle friedliebenden deutschen Menschen schließlich für ein einheitliches, demokratisches Deutschland ohne Militaristen, Kanonenkönige und Junker entscheiden werden. Das sind ihre ureigensten Interessen, und in der Deutschen Demokratischen Republik gibt es bereits das Vorbild. Indem wir das richtig erklären, nehmen wir manchem Bürger eine gewisse Unsicherheit, beseitigen wir solche pessimistischen Auffassungen: „Man kann doch nichts tun“, „Wir entscheiden nicht über unsere Zukunft“, „Vielleicht kommt es doch wieder anders“, und was es dergleichen noch gibt. Begegnen wir diesen Anschauungen, indem wir immer wieder beweisen, daß sich das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen läßt! Heute gibt es ein fest organisiertes Friedenslager, dem solche mächtigen Staaten wie die Sowjetunion, die Volksrepublik China, die Volksdemokratien in Europa und Asien angehören. Auch die Deutsche Demokratische Republik ist ein Teil davon, und alle Spekulationen der Kriegstreiber, uns wieder unter die Knute der Militaristen zu bringen, sind in Genf „wie Butter in der Sonne“ zerronnen. Die gesellschaftlichen Veränderungen hier bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik sind ein Teil der großen historischen Umwälzung, mit der über ein Drittel der Menschheit den Kapitalismus-Imperialismus besiegt hat. Auch solche großen Länder wie Indien, Burma und andere haben sich von der Unterdrückung durch die großen imperialistischen Räuber befreit und sind bestrebt, eine konsequente Friedenspolitik zu betreiben.

Je eindringlicher und überzeugender die Diskussion mit den Bürgern unserer Republik geführt wird, desto schneller und umfassender werden die Werk-tätigen